

Projekt soll Frauen in Kenia helfen

Partner aus Münster gesucht

MÜNSTER. Wasser holen über viele Kilometer ist im ländlichen Kenia in der Regel Mädchenarbeit – die harte Arbeit verhindert nicht nur den Schulbesuch, auch sind die Mädchen durch sexuelle Übergriffe auf den langen Wegen bedroht.

Dies berichtete Solwodi-Mitarbeiterin Gudrun Angelis in einer Veranstaltung während der Wasser- und Eine-Welt-Ausstellung in der Dominikanerkirche.

Solwodi ist eine Menschenrechtsorganisation, die sich speziell für Frauen in extremen Notlagen einsetzt. In Deutschland ist die Organisation durch Schwester Lea Ackermann und ihren Kampf gegen Zwangsprostitution und Formen moderner Sklaverei bekannt geworden.

In Westkenia fördert Solwodi beispielsweise den Bau von Brunnen, Wassertanks und Sanitäranlagen auf dem Lande und in städtischen Elendsvierteln.

Die Arbeit auf Graswurzelebene soll Frauen auch ein unabhängiges Einkommen und Ausstiegsmöglichkeiten aus Abhängigkeitsverhältnissen ermöglichen. Beratung, Bildungs- und Bewusstseinsarbeit sind integraler Teil der Angebote.

Gudrun Angelis hofft auch in Münster auf Kontakte zu Schulen und Vereinen, die an Projektpartnerschaften interessiert sind. Auch die gegründeten Mädchen-Fußballgruppen würden sich über Sponsoren freuen, so Gudrun Angelis. „Besonders das Fußballspielen hat den Mädchen neues Selbstbewusstsein gegeben, dass sie etwas können. Das überträgt sich auch auf andere Lebensbereiche“, berichtete die Menschenrechtlerin in ihrem Vortrag.

Interessierte Schulen, Vereine und Gruppen können sich melden bei Kajo Schukalla, Telefon (02 51) 2 39 06 06, E-Mail kajo.schukalla@gmail.com, www.solwodi.de



Ein Solwodi-Projekt in Kenia: Frauen können an einem neuen Brunnen sauberes Wasser holen.

Foto: Eine-Welt-Gruppen Münster